

## "Atomenergie verdrängt die Erneuerbaren"

SPD-Energieexpertin Nina Scheer warnt vor der Idee, die drei Atomkraftwerke noch länger laufen zu lassen. Denn das bremst die **Energiewende** aus

Interview **Anna Lehmann und Anja Krüger** taz: **Frau Scheer, die FDP argumentiert, um eine sichere Stromversorgung zu gewährleisten, sei es nötig, alle drei noch am Netz befindlichen Atomkraftwerke weiter zu betreiben. Was spricht dagegen?** **Nina Scheer:** Hier werden zwei Dinge kombiniert: Einerseits die Sorge um eine sichere **Energieversorgung** und zweitens die Angst vor galoppierenden **Energiepreisen**. Doch wer als Antwort auf eine fossile **Energiepreiskrise** die Nutzung oder gar den Ausbau der **Atomenergie** vorgeschlägt, der streut den Leuten Sand in die Augen.

**Warum?** **Atomenergie** ist teuer und eine Hochrisikotechnologie. Sie kann die Verstromung von Gas nur sehr begrenzt ersetzen und verdrängt **erneuerbare Energien** im Netz. Mein Eindruck ist, dass wir uns in den letzten Wochen teilweise sehr stark von den Fakten entfernt haben. Ich weiß zumindest nicht, auf welche Fakten sich die Annahme stützt, mehr **Atomenergie** zu brauchen oder mit **Atomenergie** ein Mehr an **Energiesicherheit** gewinnen zu wollen. Ein Blick nach Frankreich zeigt, dass diese Rechnung nicht aufgeht.

**In Frankreich wurde die Hälfte der Atomkraftwerke wegen Wassermangels runtergefahren.**

Ja, und auch weil Risse entdeckt wurden. Der World Nuclear Report, der gerade neu erschienen ist, zeigt zudem, dass weltweit kein Atomkraftwerk krisenresistent gebaut ist.

**Aber jetzt werden in Deutschland Kohlekraftwerke wieder hochgefahren und Wirtschaftsminister Robert Habeck denkt sogar über Ölkraftwerksschiffe nach, richtige CO-Schleudern. Fürs Klima sind das keine guten Alternativen, oder?**<sub>2</sub>

Kohlekraftwerke sind für Reserveleistungen technisch besser einsetzbar als Atomkraftwerke. Und auch die Annahme, dass Gaskraftwerke jetzt entsprechend durch **Atomenergie** ersetzt werden könnten, ist falsch.

**Weshalb?**

Dies ginge nur bei rein Strom liefernden Kraftwerken, hingegen nicht bei Wärme gewinnenden oder Kraft-Wärme-Kopplungen.

**Das Verhältnis von eingespeistem und nachgefragtem Strom muss immer gleich hoch sein, damit die Frequenz im Netz stabil bei 50 Hertz bleibt, richtig. Die Atomkraft blockiert also einen Teil der Leitungen?**

Atomkraftwerke liefern zwar kontinuierlich Strom. Das kann aber auch zu einem Teil des Problems werden, wenn dies Netzkapazitäten bindet. Bereits heute werden **erneuerbare Energien** zu einem erheblichen Teil abgeregelt, weil die Netze nicht mehr so viel **Energie** aufnehmen können. Da **erneuerbare Energien** fluktuierende **Energien** sind, ist dies bei Strom-, aber etwa auch Sonnenspitzen der Fall. Selbst Photovoltaikanlagen müssen nun teilweise schon zwangsabgeschaltet werden. Denn das oberste Gebot ist die Netzsicherheit, sie gibt sogar der **Atomenergie** in dem Moment, wo sie gefährdet ist, faktisch Vorrang vor erneuerbaren **Energien**, obwohl der grundsätzliche Vorrang eigentlich andersherum ist. Je mehr Atomkraftwerke wir in Deutschland also am Netz haben, desto weniger können wir den Anteil der Erneuerbaren steigern, ohne zugleich in Kauf zu nehmen, dass wir immer mehr von den erneuerbaren **Energien** abregeln müssen.

**Dann muss eben der Ausbau der Netze parallel erfolgen.**

Die Lösung lautet, dass wir auch den systemischen Umstieg auf **erneuerbare Energien** brauchen. Denn so viel Netzausbau können wir gar nicht leisten, dass wir beides zusätzlich auffangen könnten. Wer heute neue Brennelemente für AKWs fordert, der sagt zugleich, dass wir den Ausbau und die Nutzung der erneuerbaren **Energien**, um die Mengen zu produzieren, die wir bräuchten, nicht wollen. Die Strommengen, die uns die **Atomenergie** heute liefert, können wir auch durch die verstärkte Nutzung und den Ausbau erneuerbarer **Energien** gewinnen - in Kombination mit Speichern, Sektorkopplung und Netzmanagement.

Nina Scheer, 51, ist seit 2013 für die SPD im Bundestag und Vize-Sprecherin der Fraktionsarbeitsgruppe Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit.



*Jürgen Heinrich/imago*

*Anna Lehmann*

*Anja Krüger*

**Quelle:** taz.die tageszeitung vom 18.10.2022, Seite 7


**Dokumentnummer:** T20221810.5888397

---

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/TAZ\\_1ec860348e45dc4819c2826ddc041ac3162b0d52](https://www.wiso-net.de/document/TAZ_1ec860348e45dc4819c2826ddc041ac3162b0d52)

Alle Rechte vorbehalten: (c) taz, die tageszeitung Verlagsgenossenschaft e.G.

 © GBI-Genios Deutsche Wirtschaftsdatenbank GmbH